

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Donnerstag, den 27. März 1884.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 M 70 S.

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Wir bitten unsere bisherigen Abonnenten, ihre Bestellungen für das mit dem 1. April beginnende vierteljährliche Abonnement in Bälde aufgeben zu wollen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt wie bisher für die Stadt (ohne Trägerlohn) bei wöchentlich dreimaligem Erscheinen nur 90 Pfg., durch die Post bezogen sammt Lieferungsgebühr im Bezirk Mk. 1. 15., sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.,
Zu weiterer Betheiligung ladet freundlichst ein
Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

An die Schultheißenämter.

Den betreffenden Schultheißenämtern gehen in den nächsten Tagen die Quittungen über die bis 1. Febr. d. J. für Prüfung und Abhör der Gemeindevorstände und Stützungsrechnungen pro 1. April 1882/83 angefallenen in einer Aversalsumme festgesetzten Sporteln mit dem Auftrag zu, die Sportelräge je von den einzelnen Verwaltungen zu erheben und mit den auf den 1. d. Mts. verfallenen schultheißenamtlichen Sportelgeldern und Sportelverzeichnissen mit der Bezeichnung als portopflichtige Dienstsache (ohne Bezirkspostwertzeichen) spätestens innerhalb 8 Tagen einzusenden.
R. Oberamt.
Karlsruhe.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Reichstag. Sitzung Montag 24. März. Der Reichstag erledigte in seiner (11.) Plenarsitzung am Montag die erste Lesung des Actiengesetzes, das an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen wurde, nachdem die Abgg. Gornik (Freis.), Büsing (Nat.-Lib.), Hartmann (Kons.), Reichenperger (Centr.), Bamberger (Freis.), Perrot (Kons.) und Dechelhäuser (Nat.-Lib.), sowie Staatssek. Dr. v. Schelling zu der Vorlage gesprochen und sämtlich das Bedürfnis derselben anerkannt hatten. Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr. Anträge aus dem Hause. (Entschädigung unschuldig Verurtheilter). Schluß 4 1/2 Uhr.

Der Kaiser hat bei dem Empfang des Reichstagspräsidenten sich geäußert, daß ihn die Verhandlungen des Reichstags über das Sozialisten-Gesetz wenig befriedigt hätten. Er erinnerte nachdrücklich an die Vorgänge, welche den Erlass des Gesetzes veranlaßten, und warnte davor, daß die jetzige äußere Ruhe als eine vollständige Sicherheit angesehen werde. Wie die „N. Fr. Pr.“ erfährt, sollen die Bemerkungen des Kaisers noch präzisier gelautet haben. Die Hörer hatten den Eindruck, daß der Monarch

in der Verlängerung des Sozialistengesetzes eine Frage seiner persönlichen Sicherheit sehe.

Der König von Spanien ersuchte den Kaiser Wilhelm, dem Prinzen Wilhelm die Insignien des goldenen Hliefes überreichen zu dürfen.

Die Reichshauptstadt hat nach den Berichten der Berliner Blätter das Geburtsfest des Kaisers glänzender als je gefeiert. Der Flaggenschmuck war allgemein, er fehlte selbst in den äußersten Vorstädten nicht. Die großen Geschäfte im Centrum der Stadt hatten ihre Schaufenster auf das Prachtigste herausgeputzt und am Abend glänzend beleuchtet. Die Straßen waren von früh an ungemein belebt, Festzeitungen wurden feilgebieten und fleißig gekauft und die Händler mit Kornblumen hatten einen guten Tag. Obgleich das Wetter rauh und kalt war, so hatten doch, als die Auffahrt zur Gratulation am königl. Schlosse begann, Tausende die Linden entlang eine dichte Kette gebildet. Bei der Auffahrt theilte sich alle hier anwesenden Fürstlichkeiten, den Anfang machte der König von Sachsen. 30 Wagen folgten hinter einander. Die Prinzessinnen Wilhelm und Friedrich Karl fuhren in hochspannigen Salawagen. Kurz vor 11 1/2 Uhr fuhr Fürst Bismarck, von der Menschenmenge mit lauten Hochrufen begrüßt, nach dem Kaiserpalais, um an der Spitze des Staatsministeriums dem Kaiser zu gratulieren. Zur Ausgabe der großen Parole beim Zeughaufe erschienen die gesammte Generalität, die Admiralität mit sämtl. Offizieren der Garnison, etwa 600 an der Zahl, in großer Paradeuniform. Die ausgegebene Parole lautete: „Es lebe Seine Majestät der Kaiser und König.“ 12 1/2 Uhr hielten die Boten ihre Auffahrt, die letzte Gruppe waren die Bundesrathsmitslieder und die Präsidenten des Reichstags und der beiden Häuser des Landtags. Um 4 Uhr fand im kronprinzlichen Palais große Familientafel und für das Gefolge im königl. Schlosse Marschallstafel statt. Zu der Soire ergingen 850 Einladungen.

Strasburg, 22. März. Heute haben die Werkleute des Kaiserpalastes in Gegenwart der Architekten und Bauunternehmer den ersten Quaderstein des Kaiserpalastes gesetzt, einen großen, schön bearbeiteten und bekränzten Eckstein, über welchem sich dereinst das Wohn- und Arbeitszimmer des Kaisers erheben soll. Architekt Eggert hielt eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Nach Einmauerung der Schriftstücke gab der Architekt der Hoffnung Ausdruck, daß der Palast durch lange glückliche Jahre bis in

ihm auf, daß die Alte gesagt hatte, Anna liebe den Herrn Werner, nicht Gemahl grüßen.

Der Kaffee wollte ihm nicht schmecken und unmutig setzte er die Tasse ab, fuhr gleich darauf in die Stiefeln, zog hastig den Ueberzieher an, warf den Hut auf den Kopf und schied sich an, die Wohnung zu verlassen, um einen Spaziergang am Strande entlang zu machen.

Beim Hinuntersteigen der Treppe sagte er beinahe mechanisch nach der Seitentasche seines Rockes, wie um sich zu überzeugen, ob sein Taschenbuch, welches sein gesamtes Vermögen enthielt, noch vorhanden sei.

Er hatte das Geld Anfangs im Schreibsekretär aufbewahrt, es dort aber wegen des defekten Schloßes nicht für sicher genug gehalten und es deshalb in der letzten Zeit bei sich getragen, nur so lange, bis die Reparatur des Schloßes beendet sein würde, aber mit dem Ausdruck des wildesten Entschlusses in den todesbleichen Zügen blieb er plötzlich wie in die Erde gewurzelt stehen. Das Taschenbuch mit seinem werthvollen Inhalt war verschwunden.

Nathlos stand er eine Weile wie in völliger Abwesenheit jeden Gedankens. Dann stürmte er die Treppe wieder hinauf, verschloß in fieberhafter Hast die Thür seiner Wohnung und begann jeden Winkel auf das Sorgfältigste zu durchsuchen.

Vergeblich aber war all' sein Mühen. Keine Spur zeigte sich von den verlorenen Werthpapieren. Er durchstöberte auch das Schlafgemach, warf, ohne recht zu wissen, was er that, die Betten auf den Fußboden, sah in jeder Schublade, in jedem Schränkchen nach, durchsuchte immer wieder von Neuem sämtliche Taschen seiner Kleider und mußte sich doch zuletzt die bittere Wahrheit eingestehen, daß das Taschenbuch spurlos verschwunden war.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Leidenschaftliche Herzen.

Roman von Carl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Verdriet und wenig anmuthend erschien ihm hier Alles. Das Fehlen der weiblichen Hand, die sonst mit sinnigem Verständnis in den sauberen Räumen gewaltet, machte sich bereits bemerkbar.

Noch stand das Theesgeschirr, wie er es gestern verlassen und die Vorhänge der Fenster waren herabgelassen. Er klingelte, und gleich darauf trat eine ältliche Frau, die Aufwärterin, mit dem Frühstück in das Zimmer. Schweigend setzte sie es auf den Tisch und wollte sich eben entfernen, als Werner sich mit der Frage an sie wandte, ob „seine Gattin“ bereits abgereist sei?

„Vor einer guten Stunde!“ lautete die Antwort der Alten, „die gnädige Frau war sehr freundlich, als sie von uns Abschied nahm. Sie läßt den Herrn Werner vielmals grüßen.“

„Ich danke Ihnen,“ sagte er und ging in halber Zerstreung an den Tisch, um sich eine Tasse Kaffee einzuschänken, während die Aufwärterin still das Zimmer verließ, jedoch nicht, ohne einen verstohlenen Blick auf ihn zurückzuwerfen.

Während er trank, schüttelte er mehrmals sinnend den Kopf. Es fiel

ellchaft
illionen.
S. Leuthardt,
übernommen hat.
Hohenzollern
r die Basler
gen auf den To-
en, Alters-
gesuche für
Gewinnantheil
nde der Jahres-
re Auskunst
Kaufmann.
Weine,
per 150 Liter,
per 150 Liter,
per 156 Liter,
per 150 Liter,
iserstuhl.
esuch.
Oberamt
vermittelt
chfter, habe ich
der Stadt
reichgegenständen
pünktlichste Be-
rber, Badgasse.
e
nerei
er Brenn-
flüchtigende
1/2 Pfd.
ger.
1884.
Bere-
auf-
umme
preis
mehr wenig
M. S. M. S.
3
2
4
7 35
8
4 35
isfenamt.



die fernsten Zeiten seiner Bestimmung gemäß dem erlauchten Kaiserhause Hohenzollern in würdiger Weise dienen möge. Mit wohlausgedachten Sprüchen erteilten dann die Architekten und Werkleute die üblichen Schläge mittelst eines aus Kupfer geschmiedeten Hammers, in welchem der Spruch eingegraben ist:

„Schon Herr den Bau mit harter Hand
Des Kaisers Haus im deutschen Land!“

Frankreich.

— Frankreich's Augen sind augenblicklich fast nur auf Tonkin gerichtet. Vom General Negrier, welcher sich zur Verfolgung der Chinesen aufgemacht hat, sind neue Siegesdepeschen eingelaufen, wonach er den Feind in drei aufeinanderfolgenden Gefechten am 15., 16. und 17. d. M. geschlagen hat. Im Vordergrund des Interesses steht jetzt die Frage der von China zu verlangenden Kriegsentschädigung, die angeblich nicht unter 6 Millionen Pfund Sterling betragen soll. — Wie nicht anders zu erwarten war, haben der Senat und die Kammern die Vorlage, betreffend die Ordensauszeichnungen und Belohnungen für die Teilnehmer an der Tonkin-Expedition genehmigt.

Rußland.

— Aus Rußland wird von Bauernrevolten ziemlich ernster Natur berichtet. Im Gouvernement Minsk haben die Bauern die Gutsbesitzer in Acht und Bann erklärt. Die Gutsbesitzer wehrten sich ihrer Haut, und sind schon regelrechte Gefechte geliefert worden, bei denen es auf beiden Seiten Todte und Verwundete gab. Als ein Militär-Commando gegen die Bauern aufgeboden wurde, stüchteten sich diese in die benachbarten Wälder und bildeten dort Räuberbanden, welche die Gegend im höchsten Grade unsicher machen. Der Grund zu den Revolten ist in den unerhörten Bedrückungen zu suchen, welche in Rußland von Seiten der Großgrundbesitzer gegen die Bauern seit Jahren ausgeübt wurden.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. Kaiser's Geburtstag. Völlerschießen und Tagwache verkündeten in unserer Stadt schon am frühen Morgen das Geburtsfest des greisen Heldekaisers. Abends war Bankett in der Kanne. Beamte und Männer aus allen Berufskreisen, der Krieger- und Militärverein hatten sich dazu eingefunden. Nachdem das Bankett von Hrn. Fabr. Eug. Staelin eröffnet, sprach Herr Umgeldskommissar Wieland die Festsrede; mit von hohem Patriotismus getragenen Worten zeichnete er den Kaiser als Schirmherr gegen Außen, als Hüter der uns durch ihn zu Theil gewordenen friedlichen Errungenschaften, während er sich in seinem Lebensabend noch zur Aufgabe mache, den Armen und Arbeitern eine bessere Zukunft zu gestalten. Ihm folgte ein Toast auf den Kronprinzen, ausgebracht von Herrn Oberamtsrichter Perrenon, ein weiterer von Herrn Rektor Dr. Müller auf den um die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches so verdienten Reichskanzler Fürsten Bismarck. Das deutsche Heer feierte in beredten Worten Herr Oberamtsarzt Dr. Müller. Sämmtliche Toaste wurden mit großer Begeisterung aufgenommen; allmählich griff eine heitere Stimmung Platz und unter den Klängen der Stadtmusik, Abfingen patriotischer Lieder mit und ohne Begleitung fand das Bankett einen nicht nur befriedigenden, sondern auch erhebenden Verlauf.

— Eingibt. Am letzten Sonntag, den 23. März, hatten wir das Vergnügen, im Dreißigen Saale einem Zither-Concert anzuwohnen, aufgeführt von den uns aus einem früheren Besuch bekannten 8 aktiven Mitgliedern des Pforzheimer Zither-Clubs. Bei vollbesetzten Localitäten entledigten sich die Herren Concertgeber ihrer Aufgabe, uns einen musikalischen Genuß zu bereiten, recht gut, und der ihnen zu Theil gewordene Applaus mag ihnen beweisen, daß wir ihre edlen Bestrebungen zu würdigen wissen. Einjender ist zwar nicht musikalisch gebildet und erlaubt sich daher über das Ganze keine eingehende Kritik, doch kann er nicht umhin einige Stücke, die ihm, und wie er bei dem sehr lebhaften Da capo annehmen darf, auch dem gesammten anwesenden Publikum besonders gefallen haben, hier zu erwähnen. Es war dies „Gedenke mein“, Lied für Streich- und Violant-Zither, von Nigner, „Im Flügelkleide“, Galopp, Chor, von Böck, „Freiweg Marsch“, Chor, von Gruber und zum Beschluß des Programms „Millionen-

Er trat in das zweite an das Wohnzimmer stoßende Hinterstübchen, dasselbe, in welchem die Gattin sich bisher aufgehhalten hatte.

Hier bot sich dem Auge in jeder Beziehung die wohlthwendigste Ordnung dar. Es schien ihm, als sei Anna mit peinlicher Gewissenhaftigkeit bemüht gewesen, Alles so zu stellen und zu säubern, daß Jeder, der nach ihr das Zimmer betrat, einen günstigen Eindruck empfangen. In der Mitte des kleinen Gemaches blieb er stehen und trocknete sich den Schweiß von der Stirn, mit Gewalt seine Aufregung niederkämpfend, um ruhiger überlegen zu können. Sollte er das Taschenbuch verloren haben? Aber wo war er denn nur gestern Abend gewesen? Nicht einen Schritt aus dem Hause hatte er gethan und der Rod, dessen Seitentasche die wichtigen Papiere barg, hatte in seinem Schlafgemach, unmittelbar neben der Thür gehangen. Ein Dieb mußte sich während der Nacht eingeschlichen und ihm sein ganzes Besitzthum entwendet haben.

Er schlug sich verzweiflungsvoll mit der geballten Faust vor die Stirn, und wie es wohl in solchen Momenten zu geschehen pflegt, machte er sich die bittersten Vorwürfe über seine Unvorsichtigkeit. Er begriff die Caprice nicht, die ihn veranlaßt hatte, eine so bedeutende Summe bei sich zu tragen, da es doch andere sichere Aufbewahrungsorte in dem kleinen Wohnzimmer gab und überdem der Schlosser die Reparatur des Verschlusses am Schreibsekretair bereits vor zwei Tagen beendet hatte. Er dachte kaum daran, daß der Dieb, der einmal in der Absicht, zu stehlen, in die Wohnung eindringt, wohl auch die festesten Schließyer zu erbrechen sucht.

Erst nachdem er eine gute Weile hin und her getobt und sich und die

Polka“, Chor, von König. Lezteres Stück war weniger künstlerischer, als durch den eingeflochtenen Gesang spakhaster Natur und daher sehr geeignet, den in heiterer Stimmung verlaufenen Nachmittag würdig zu beschließen.

W. C. Stuttgart, 23. März. Der wegen des Raubmordes am Leonhardsplatz verhaftete Kutscher ist auf freien Fuß gesetzt worden.

Heilbronn, 21. März. Unsere Stadt erhält jetzt auch eine Feuer-Telephoneinrichtung, sie geht von der Thurmwarte aus zu dem Polizeiamt, dem Feuerwehrkommando und dem Bauamtsmagazins-aufsicher. Dieselbe wird mit Genehmigung des Gemeinderaths von der Firma Großmann in Stuttgart, als Vertreterin der internat. Bell-Telephon-Kompagnie in New-York, vorerst nach halbjähriger Probe und mit weiterer einjähriger Garantiezeit von der Stadt zum Preis von ca. 1000 M. übernommen werden. Ebenso haben die Bauarbeiten für das Salzwerk Heilbronn begonnen. Es wird bereits eine Wasserableitung von ihrem Baugrund (unweit der Pumphstation am Viehweg) zum Neckar geführt. Daraus ist zu schließen, daß das Werk auf hiesiger Markung errichtet wird.

Von der Tauber, 24. März. Die warmen Märztag haben in der Natur förmlich Wunder gewirkt. Die Winterfrüchte stehen gutbestockt üppig, die Sommerfaat ist theilweise beendet. Der Rebstock ist im Holz gut ausgereift und zeigt viele Fruchtaugen. Die Obstbäume, besonders Aepfel und Steinobst, zeigen starken Blütenansatz. Die Zweitschgenblüthe ist am Ausbrechen und da und dort laßt schon aus den Nebstäden herüber ein im Blütensthum stehender Pflirsichbaum. Die Aussichten auf ein gutes Jahr sind bis jetzt die günstigsten. In 1883er Wein liegt in manchen Orten noch ziemlich Vorrath. Derselbe hat sich gut gebaut und hat in der Qualität die auf ihn im Herbst gesetzten Hoffnungen weit übertroffen. Der Preis per Hektoliter ist bis jetzt von 34—40 M.

Biberach, 21. März. In dem 2 Stunden von hier entfernten an der Straße nach Ochsenhausen gelegenen Dorfe Ringschnait ist gegenwärtig ein junges Pferd mit 5 Füßen zu sehen. Dasselbe ist erst vor einigen Tagen geboren und befindet sich ganz munter. Der überzählige Fuß befindet sich an der inneren Seite des linken Vorderbeines am Schienbein angewachsen, ist durchaus normal geöildet, jedoch etwas kürzer als die anderen 4 Beine. Der Eigenthümer des seltenen Fohlens beabsichtigt, dasselbe auf operativem Wege von dem überflüssigen Beine befreien zu lassen. — Der Frühling hielt in den letzten Tagen auch bei uns seinen Einzug. In den Gärten blühen Crocus, Hyazinthen, Leberblümchen, Schneeglöckchen und Primeln. Die Saaten auf den Feldern stehen sehr schön, auch die Obstbäume zeigen reiche Tragknospen. Als außerordentliche Seltenheit für den Monat März muß bezeichnet werden, daß in den letzten Tagen Knaben in der Riß bereits badeten. Heute aber haben wir ziemlichem Schneefall, doch ist das Thermometer nicht unter Null gesunken.

Biberach, 23. März. Der Schluß der abgelassenen Woche war in zwei Nachbardörfern: Warthausen und Röhrwangen, durch schwere Unglücksfälle bezeichnet. Bei ersterem Orte fiel ein 70jähriger Mann aus Mittelbuch, der eine in Höfen befindliche Tochter besuchen wollte, über die in der Nähe des dortigen Bahnhofes befindliche Brücke und konnte nur als Leiche wieder aus dem Wasser gezogen werden. In Röhrwangen aber scheute ein an einen Güllenwagen gespanntes schönes Pferd. Das auf dem Wagen befindliche Mädchen wurde herabgeschleudert und erlitt schwere Verletzungen am Kopfe. Das Pferd aber rannte in einen Gartenzaun und spiegte sich förmlich auf, da eine Stange dem Pferde durch den ganzen Leib drang. Dasselbe mußte sofort getödtet werden.

Pest, 24. März. Durch Inanspruchnahme der Oeffentlichkeit gelangte die Polizei heute in die Kenntniß sehr wichtiger Thatsachen in Betreff des Eisert'schen Raubmordes und dessen Zusammenhang mit den Anarchisten. Es wurde nemlich heute jener Salomon Blau eruiert, der die beiden Genua-Loose, die aus der Eisert'schen Wechselstube herrühren, bei der Escomptebank verkaufte. In diesem Falle war der Name kein fingirter. Der Träger desselben ist ein ehrfamer Hausknecht, der früher Dienstmann gewesen und auf das erste Befragen zugestanden hat, daß er jene Loose im Auftrage verkauft habe. Der Hergang war folgender: Dem Maschinenfabrikanten May fiel bei der Lectüre der Journale der Name Salomon Blau, der als Verkäufer zweier Loose genannt wurde, auf. In seinem Geschäfte ist seit

ganze Menschheit verwünscht hatte, gewann er es über sich, ruhiger über die Sachlage nachzudenken.

Aber da stieß er nur auf neue Räthsel. Wer in dem jetzt an Kurgästen so leeren Badeorte konnte denn wissen, daß er eine so bedeutende Summe mit sich führe? Er hatte nur äußerst wenig Bekanntschaften angeknüpft, und diejenigen Personen, zu denen er in näherer Beziehung stand, waren ehrenwerthe Leute im vollsten Sinne des Wortes. Er untersuchte vor Allem diejenige Thür, welche von dem Korridor aus in das Wohnzimmer führte. Er selbst hatte sie, bevor er sich zur Ruhe legte, verriegelt. Sie befand sich im unverkehrten Zustande. Durch diesen Eingang also konnte der Dieb nicht eingedrungen sein, er mußte vielmehr durch die zweite Thür, welche das Cabinet der Gattin von dem Wohnzimmer trennte, gelangt und dabei jenes Cabinet passirt haben, welche gleichfalls durch eine Thür mit dem äußeren Korridor in Verbindung stand.

Diese letztere war jedoch von außen verschlossen, und nur er und Anna besaßen zu ihr einen Schlüssel. Nicht die leiseste Spur einer gewaltsamen Oeffnung war an dem Schlosse sichtbar.

Er begab sich hinunter zu dem Hauswirth, einem stillen, fleißigen Tischler, allein auch der schüttelte den Kopf, als er vernommen, was vorgefallen war. „Ich habe, wie immer, das Haus in der zehnten Stunde geschlossen“ erwiderte er ruhig auf Werners ungestüme Fragen, „und es kann Niemand dasselbe betreten haben. Ich müßte es gehört haben, denn ich habe einen leisen Schlaf und die Hausthür läßt sich, wie Sie ja selbst wissen, nicht ohne Geräusch öffnen, da ja auch eine Klingel an ihr angebracht ist.“

(Fortsetzung folgt.)

1. Febr. d. Prinzipal a was Blau halters 3 u drei andere etwa acht 2 sich derzeit lize die An ligen, meh dienstet, ur wissenhaft n Bergangen mit den ang — Frauenmüdr Ruhe, wel und verför Visionen u äußern wie

Magdebur treten und melter Sel soll im De

jen des B den von G Höfe von G geht durst durchschnit worden. I verschänken

tauben un Gasse holt Endlich w

größern W gerade nid lich darübe ruft der J die Tafche

Begehen b indem bei j den Apothk

Amlich

Zuge



h und zu Eigenthüm Bezahlung Futtergeld

Sich

Am 8

Kommen Verkauf: 48 Eid 11 Bu 6 Bin Zufan

W

So kat



...nflerischer, als er sehr geeignet, u beschließen. Raubmords am worden.

...jezt auch eine hummwarte aus namtsmagazin-raths von der Bell-Telephon- id mit weiterer 1000 M über- Salzwirk Heil- ihrem Bau- führt. Daraus wird.

...tage haben in hen gutbestodt im Holz gut anders Nefel abblüthe ist am herüber ein im in gutes Jahr den Orten noch der Qualität t. Der Preis

...ier entfernten a it ist gegen- be ist erst vor er überzählige s am Schien- kürzer als die schichtig, das- en zu lassen. seinen Einzug. Schneeglöckchen ön, auch die Seltenheit für Tagen Knaben en Schneefall,

...n Woche war schwere Un- er Mann aus te, über die dunte nur als wangen aber Das auf dem schwere Ver- zensaun und ganzen Leib

...heit gelangte i Betreff des Anarchisten. beiden Gemä- Escomptebank Der Träger gewesen und im Auftrage enfabrikanten lau, der als häfte ist seit

...iger über die eht an Kur- o bedeutende chaften ange- ehung stand, unterfuchte Wohnzimmer riegelt. Sie also konnte zweite Thür, gelangt und e Thür mit

...ur er und einer gewalt- igen Tischler, gefallen war. geschlossen" am Niemand habe einen wissen, nicht ist."

1. Febr. d. J. ein Hausknecht dieses Namens bedienstet. Heute richtete der Prinzipal an seinen Bediensteten die Frage, ob er nicht Loose verkauft habe, was Blau sofort zugab. Er habe, so erzählte er, im Auftrag des Buchhalters Julius Fried jene zwei Loose bei der Escomptebank veräußert, drei andere aber gleichfalls auf Wunsch des Fried verfest. Fried war vor etwa acht Tagen mit 16 anderen Anarchisten verhaftet worden und befindet sich derzeit in polizeilichem Gewahrsam. May erstattete sofort bei der Polizei die Anzeige. — Fried ist ein 20jähriger junger Mann, aufgeweckt, intelligent, mehrerer Sprachen mächtig. Er war bei May seit einem Jahr bedienstet, und sein Prinzipal versichert, daß Fried seinen Pflichten stets gewissenhaft nachgekommen sei. Trotz seiner Jugend hat Fried eine bewegte Vergangenheit. Er hat Reisen in Rußland und Amerika gemacht und dort mit den hervorragendsten Führern der anarchistischen Propaganda Verbindungen angeknüpft.

— Die Wiener Frauenmörder. Aus den Kerkerzellen der Frauenmörder kommen folgende Nachrichten: Hugo Schenk hat längst die Ruhe, welche er während der Verhandlung zur Schau getragen, verloren, und versüßt, in sich versunken verbringt er den Tag. Nachts jagen ihn Visionen und schwere Träume vom Bette auf. Schloßaref und Karl Schenk äußern wiederholt die Hoffnung auf Begnadigung.

Vermischtes.

— Eine Versammlung von Karlsruher Mitgliedern des Verbands „Magdeburger Reichsrechtshule“ hat beschlossen, aus diesem Verband auszutreten und einen selbstständigen Fechtverein zu gründen, welcher seine gemeinsamen Gelder nun Jahr zuwenden will. Das Reichswaisenhaus in Lahr soll im Herbst d. J. eröffnet werden.

— München befindet sich im Zeichen des Widberr. Alle Schulen des Bocks sind geöffnet und wie einst die Kinder Israel in der Wüste den von Moses hervorgezauberten Quell, so umlagern die Münchener die Höhe von Salvator, Sedlmeyr, Pschorr, Eberl, Rindl, Stubenvoll und Keiner geht durstig von dannen. Nach mäßiger Schätzung sind in den ersten Tagen durchschnittlich an Bock allein 600 Hektoliter = 60,000 Maßtrügel vertilgt worden. Wie viele Wirtschaften gibt es, die das ganze Jahr nicht so viel verschänken!

— Die Ragen in Frankfurt machen keinen Unterschied zwischen Brieftauben und gewöhnlichen Tauben. Eine einzige Rage in der Eichenheimer Gasse holte sich 56 Brieftauben, von denen manche 50 M gelostet hatte. Endlich wurde sie ertappt und erschossen.

— Eigenthümliche Liebhaberei. Dem Besitzer eines größeren Werkes wird gemeldet, daß einer seiner Arbeiter, welcher der Arbeit gerade nicht nachließ, an der Maschine zwei Finger verloren habe. Aergerlich darüber, daß er den trägen Arbeiter vielleicht noch entschädigen müsse, ruft der Fabrikherr aus: „Das ganze Jahr steckt der Kerl die Hände in die Tasche und zieht er sie ja mal raus, dann steckt er sie in die Maschine!“

Arbeiter und Arbeiterinnen

Begeben häufig dadurch, daß sie die ersten Anzeichen einer gestörten Verdauung und Ernährung (Leber-, Gallen- und Hämorrhoidal-leiden etc.) unbeachtet lassen, einen großen Fehler, indem bei sofortigem Gebrauch der berühmten Apotheker R. Braund's Schwelzpillen schwereren Leiden vorgebeugt und die Arbeit nicht gestört werden wäre. Gehältniß à 1 M in den Apotheken.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stammheim.
Zugelaufener Hund.
Dem Johannes Ritter, Fuhrmann hier, ist letzten Mittwoch, den 19. ds. Mts., ein schwarzer Spitzerhund zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr und Futtergeld innerhalb 8 Tagen abholen. Schultheißenamt. Ernst.

Weidenstadt.
Eichen-Verkauf.
Am Freitag, den 28. d. M., Morgens 9 Uhr, kommen im Wald Stedenthal zum Verkauf:
48 Eichen mit 66,70 Fm.
11 Buchen mit 6 Fm.,
6 Birken und eine Aepfe.
Zusammenkauf im Schlag. Stadtspflege.

Privatanzeigen.
Calw.
Sonntag, den 30. März, Morgens 7¹/₄ Uhr,
kath. Gottesdienst
in der Turnhalle.

Todesanzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter
Christiane Schmid,
Strickers Wittwe,
am Montag, Abends 7 Uhr, nach längerem Leiden in ihrem 80ten Lebensjahr sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Donnerstag, Nachmittag 2 Uhr. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Nächste Woche backt
Langenbrezeln
C. Dierlamm.
Zu sofortigem Eintritt sucht einen
Knecht,
der mit Langholzführen umzugehen versteht
Chr. Kirchherr,
Zimmermeister.

Ein freundliches
Zimmer
mit Kochofen, mit oder ohne Bett, ist gleich oder bis Georgii zu vermieten.
Georg Köhler, Schneider.
Siegelblaten
in schönster Ausführung mit Prägedruck in jeder Farbe liefert die Buchdruckerei d. W.

Literarisches.

Im Verlage von Emil Georgii in Stuttgart ist soeben erschienen: **Eine Wanderung im Jenseits**, fromme Betrachtungen über die Eindrücke der anderen Welt, wie sich dieselbe dem unschuldigen Kinderauge einer gläubigen Seele darstellte. 130 Seiten 8° elegant in Leinwand gebunden M. 2. — Dieses hervorragende Werkchen, das aus der Feder einer der berühmtesten englischen Schriftstellerinnen stammt und in England in Tausenden von Exemplaren verbreitet ist, dürfte nicht verfehlen, auch in Deutschland sensationellen Erfolg zu erzielen. Der Gegenstand ist ein solcher, der gewiß dem deutschen Gemüth nicht weniger nahe liegt, als dem englischen, denn wer hat schon die Räthsel des Zustandes nach dem Tode zu erschließen versucht und nach vergeblichen Mühen in dieser Hinsicht, sich das Dasein im Jenseits nach eigener Phantasie ausgemalt. Die Verfasserin des obigen Werkchens hat dies in origineller Weise und mit vielem Sarkasmus gethan und was auch die Ansichten in Glaubenssachen sein mögen, man wird sich von dem Inhalte desselben wohlthuend berührt fühlen, da es ohne Engbergigkeit und ganz im Geiste christlicher Milde geschrieben ist. Vermöge seiner splendiden und gediegenen Ausstattung dürfte sich das Werkchen sehr gut als Festgeschenk für bevorstehende Passion und Ostern eignen.

Zu beziehen durch Emil Georgii's Buchhandlung in Calw.

— Aus voller Ueberzeugung empfehlen wir dem schönen Geschlecht nachdrücklich das in Dresden erscheinende praktische Wochenblatt für alle Hausfrauen „Fürs Haus“. Dasselbe hat in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits eine notariell beglaubigte Auflage von 35,000 Exemplaren erreicht. — der beste Beweis für die Verlässlichkeit seines Inhaltes. Allerdings hat hierzu gewiß auch der auffällig billige Abonnementspreis beigetragen, welcher vierteljährlich nur 1 Mark beträgt! „Fürs Haus“ bringt alle zweckmäßigen Neuerungen auf dem Gebiete des Hauswesens zur Kenntniß der Leserinnen und erstrebt vernünftige Ersparnisse im Haushalte. Küche und Keller, das Schlaf- und Kinder-, Sp- und Wohnzimmer, der Bad- und Bodenraum, Hof und Garten, sowie die künstlerische Ausstattung des Hauses fesseln die Aufmerksamkeit der Redaktion im gleichen Grade. Auch die Sorge für den Gatten, der leiblichen und geistlichen Pflege der Kinder, deren Arbeit und Erholungen weicht sich liebevoll die Zeitschrift. Sie will die Töchter fürs Haus erziehen helfen und sie zu seiner Verschönerung anleiten. Nicht minder wird auch der großen Zahl von Mädchen mit Rath beigegeben, denen ein eigener Beruf nicht vergönnt ist. Die Erforschung neuer Berufszweige für unbedeutende Damen und die Förderung und Erweiterung der Älteren ist daher eine Hauptaufgabe des Blattes, welches den deutschen Frauen übrigens vor allem die Weiblichkeit bewahrt wissen will. Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Probenummer gratis in jeder Buchhandlung.

Druckfehler-Berichtigung. In dem Bericht „Aus dem Verschönerungsverein“ in letzter Nr. soll es heißen: „Die Brücken sind in Landschaftliche m Stile erbaut“, statt landwirthschaftlichem.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.
Der beim Vereine bestellte **Gras-Samen** kommt am Samstag, den 29. März, Vorm. von 8—12 Uhr im Gasthaus zur Ranne zur Vertheilung und werden sämmtliche Besteller gebeten, sich pünktlich einzufinden, damit sie nicht in Unkosten kommen. Die Herren Ortsvorsteher auf der Waldseite des Bezirks werden freundlich ersucht, dies den Vereinsmitgliedern mitzutheilen.
Calw, 23. März 1884. Der Vereinssecretär: E. Horlacher.

Rauchtabake.
Um damit zu räumen gebe ich einige Sorten zu herabgesetzten Preisen und zwar:
Paket zu 10, 12, 13, 15 u. 16 Pf.,
offenen 1/2 Pfd. zu 12 Pf., 1 Pfd. 55 Pf.; gleichzeitig empfehle ich meine abgelagerten feinen Tabake:
Canaster,
Varinas, Portorico
von 26—62 S per 1/2 Paket.
Emil Georgii.

1000 Mark
sind sogleich und **2000 Mk.** etwas später gegen gefügliche Sicherheit auszuliehen.
Von wem, sagt die Red. d. W.

Keine Zahnschmerzen mehr!
Jede Garantie
bieten wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von Goldmann's Kaiser-Zahnwasser jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weißer und gesunder Zähne bis in das späteste Alter.
S. Goldmann & Cie.,
Dresden, Marienstrasse 20.
In Calw nur allein echt zu haben bei
Ernst Schall.

Stelle-Gesuch.
Ein anständiges Mädchen, Anfangs der 20er Jahren, das schon in besseren Häusern servirte und in allen häuslichen Verrichtungen wohl bewandert ist, sucht Lustveränderung halber über die Saison in einem Schwarzwaldbad oder Lustort passende Stelle ohne Lohnanspruch, aber bei familiärer Behandlung. Näheres bei Bäcker Lohrer, Lebergasse, Calw.

Piegeschäftsverkauf.
Der Unterzeichnete verkauft im Auftrag des Michael Kirchherr, Bauers hier, am Montag, den 31. März 1884 auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufsteig seine sämmtliche Liegenschaft, bestehend in Haus, Scheuer u. Schopf, sammt 14¹/₂ Morgen Garten, Acker, Wiesen und Wald, angekauft für 6885 M.

Bemerkt wird, daß bei annehmbarem Erlös der Zuschlag sogleich erfolgt.
Fremde Steigerer haben sich mit obrigkeitlich beglaubigten Vermögenszeugnissen zu versehen.
Liebhhaber sind freundlich eingeladen.
Den 25. März 1884.
J. A. Schultheiß Roller.
Hirsau.
Einen großen, bereits noch neuen
Kochofen,
von außen heizbar, verkauft billigt
Assenburg, Kaufmann.

Neubeiten für die Frühjahrs-Saison als:

Manteletts, Paletots, Regenmäntel, Confirmanden-Paletots,

erlaube ich mir zur geneigten Ansicht aufs Angelegentlichste zu empfehlen.

Namentl. habe ich, neben hochfeinen, eleganten Sachen — auch auf den hier beliebten Genre in ausgezeichnetem Stoff Ia. Qualität und einfacher Ausführung — Rücksicht genommen.

Carl Ziegler's Wittve.

Auswahl gerne zu Diensten. Bestellungen nach Maas in Zeit von 8—12 Tagen.

Althengstett.

KIRCHEN-CONCERT

unter Leitung des Herrn Gille aus Stuttgart, unter Mitwirkung weiterer musikalischer Kräfte von dort, Calw und Althengstett am **Sonntag, den 30. März, Nachmittags 3 Uhr.**
Entrée 20 Pf. Programme 5 Pf.

TAPETEN.

Meine neu angekommenen Musterkarten, welche große Auswahl und billige Dessins bieten, empfehle ich zur gefälligen Benützung.

Friedrich Widmann.

Faulbaumholz.

Wir kaufen zu jeder Zeit Faulbaumholz in Waggonladungen an. Das Holz muß in Wellen von ca. 0,3 m Durchmesser und 1 bis 1,5 m Länge gebunden sein. Stärke der Stücke ca. 2 bis 3 cm. Preisofferten pro cbm franco Waggon Nagold oder Calw wollen an uns eingeschendet werden.

Pulverfabrik Rottweil-Hamburg
in Rottweil a/N.

Loose à Mark I.

des Württ. Kunstgewerbevereins, mit Gewinnen aus nur hervorragenden Industriegegenständen des praktisch. Gebrauchs empfehl. die Generalagentur: **Oberh. Feher, Stuttgart** und die bekannten Loosagenturen.

Auf bevorstehende Saatzeit empfehle ich sehr schönen, seidfreien, dreiblättrigen, sowie ewigen

Klee-Samen

zu billigsten Preisen
Carl Sakmann,
Marktplatz.

Sirfan.

Langholzverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am **Freitag, den 28. März 1884**, in seinem oberhalb Teinach gelegenen Wald ca. 200 St. sehr schönes fichtenes Stammholz, III. und IV. Cl., ca. 140 Fm. haltend, stehend.

Ferner: 193 St. Langholz, V. Cl., Baustrangen mit 37 Fm. Abfuhr sehr günstig.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr bei der Katharinenpläzle.
Christian Adrion, Müller.

Ein Kinds- & Zimmer-Mädchen,

küchtig, gelehrteren Alters und gut empfohlen, wird bei hohem Lohn und freundlicher Behandlung auf Georgii in ein Beamtenhaus gesucht.
Nähere Auskunft erth. d. Neb. d. Bl.

Calw.

Ein hochträchtiges, extra schönes **Mutterschwein**, Blausch, hat zu verkaufen
Reuthlinger, Bäder.

Sauerkraut

empfiehlt Tschm. Röh m.

Chr. Erhardt, Schlosser,

empfiehlt seine selbstgefertigten eisernen **Gartenmöbel**

in verschiedener Auswahl zu gefälliger Abnahme bestens.

Die gangbarsten Sorten sind stets vorrätzig, während nicht vorrätzig von Obigem in kürzester Zeit angefertigt werden.

Preislisten stehen auf Verlangen zu Diensten.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd**

kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Hauptagenten **Johs. Rominger, Stuttgart,**

und dessen Agenten: **Ernst Schall am Markt, Calw.**
Franz X. Decker, Weil der Stadt,
Carl Woehle am Markt, Leonberg.
Gottlob Schmid, Nagold.

Calw.

Unterzeichneter bringt sein reichhaltiges Lager in: **Gold- & Politurleisten, Oval- & Photographie-Rahmen, Spiegel & Spiegelgläser, Tafelglas, Dachziegel u. s. w.**

in empfehlende Erinnerung.

Bilder, Blumen und Kränze werden schön und billig eingerahmt.
W. Schwämmle. Glaser,
bei der äußeren Brücke.

Garantirt

reingehaltene Kaiserstühler Weine,

alten 81r Gewächs, à M 54. — per 150 Liter,
" 82r Gewächs, à M 36. — per 150 Liter,
neuen 83r Gewächs, vorzügliche Qualität, à M 48. — per 150 Liter,
" 83. Gewächs, feiner Rothwein, à M 90. — per 150 Liter,
versendet von 100 Liter aufwärts in beliebiger Quantität

Pothar Firtler in Eudingen am Kaiserstuhl.

CARNE-PURA

Fleischnahrungsmittel, billig, nahrhaft, schmackhaft haltbar.

Garantie für Reinheit, Güte, Gehalt und Haltbarkeit. Amtliche und thierärztliche Controle der Fabriken in Buenos Aires und Berlin.

Patentfleischpulver (Carne Pura) 10 Kilo: 45 S gibt 10 bis 12 Tassen Bouillon. —

Patentfleischgemüse (Erbsen, Bohnen, 1 Patrone Linsen, Brot) à 125 gr.: 25 S gibt in kürzester Zeit 6 Teller Speise.

Carne Pura-Biscuits, Cacao, Chocolate, vor allem für Kinder, Reconvalescenten, Reisenden etc. von den bedeutendsten Aerzten empfohlen und angewendet.

Niederlage in Calw:

Albert Haager, Conditor.

Obstbäume

sowie sämtliche Baumschulartikel

empfiehlt billigst

die Baumschule von Julius Brecht in Ditzingen bei Leonberg.

Cataloge franco gratis.

Sicheren und schnellen Erfolg erzielt

Stark'scher Heidelbeerwein

bei Magen- und Darmcatarrhen, Diarrhöe, Leibscherzen u. dgl., selbst schon bei Säuglingen.

Die kleine mit Gebrauchsanweisung versehene Flasche kostet 1 M 50 S und ist vorerst nur durch mich und in Calw bei Herrn Ludium, Badischer Hof, zu beziehen.

Niederlagen werden in allen Städten zu errichten gesucht.

J. G. Stark,

Bad Teinach im württ. Schwarzwalb.



Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso grosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden, Verpackung, Farbe und Eticette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des ächten Tollwerck'schen Fabrikats, tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.